

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
15 (1889)**

16.4.1889 (No. 90)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087669](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087669)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 90.

Dienstag, den 16. April 1889.

15. Jahrgang.

### Unser Kaiser in Wilhelmshaven.

Noch steht jener gedenkreiche Tag des 12. September 1888, an welchem unsere Stadt ihren Kaiser zum ersten Male in ihren Mauern begrüßen konnte, in Aller Erinnerung und schon nach halbjährlicher Frist wird uns die überaus hohe Freude abermals zu Theil, unseren heißgeliebten Kaiser festlich empfangen zu können. Zwar gilt der Besuch Sr. Majestät in erster Linie seiner Marine, aber unsere Stadt und Einwohnerschaft sind mit derselben so eng verwachsen, daß sie sich berechtigt fühlt, auch an dieser Freude und Auszeichnung theilnehmen zu dürfen, umso mehr, als der Kaiser halbvolllst geruht hat, die Höchstämter von der Stadt gebrachten Ovationen entgegen zu nehmen. Es ist schwer, an dieser Stelle den Gefühlen des innigsten Dankes und der herzlichsten Freude Ausdruck zu geben, über die Gnade und Auszeichnung, mit der unser geliebter Kaiser uns beschenkt, hier kann nur das freudestrahlende Auge und das eigene Gefühl, welches die Brust unserer reichs- und königstreuen Einwohnerschaft bewegt, sprechen. Die kurze Zeit, welche unserer Stadt zur Anlegung eines würdigen und festlichen Gewandes gelassen, hat dennoch genügt, Dank der umsichtigen Anordnungen des Magistrats und der persönlichen Leitung durch den Herrn Bürgermeister Detten, die Magistratsmitglieder und Bürgervorsteher, die Kronstraße in eine Triumphstraße mit hohen Ehrenportalen, Flaggen und Guirlanden zu verwandeln. Auch die Privathäuser haben Alles, was in ihren Kräften, gethan, einen festlichen Schmuck anzulegen. So sind namentlich die Facaden der Firmen Berah, Dirks, Jaassen und Gebr. Dirks und die Kaserne wahre Schaustücke geworden. Fast kein Fenster ist unbedorrt und ein Jeder hat seinen patriotischen Gefühlen durch Aufstellung von Kaiserbildern und -Wästen äußeren Ausdruck gegeben. So hoffen wir denn, daß Seine Majestät aus diesen beschriebenen äußeren Zeichen entnehmen möge, wie treu und ergeben unsere Bürgerschaft ihm zugeht und wie froh sie dem Ereigniß des Allerhöchsten Besuchs entgegensteht.

Dem Programm gemäß traf Sr. Majestät um 12 Uhr Mittags mittelst Extrazuges von Oldenburg kommend auf dem hiesigen Bahnhof ein. In Begleitung des Kaisers befinden sich der Wittl. Geh. Rath und Geh. Rabinetsrath Dr. v. Lucas, der Generalleutnant und Generaladjutant von Hahnke, der Hausmarschall Sr. Majestät, Fehr, von Lynder, der Oberst und Flügeladjutant Graf Wedell, der Kapit. z. S. und Chef des Geh. Rabinets des Kaisers und Königs v. Senden-Vibran, der Generalarzt 1. Kl. und Leibarzt Sr. Majestät Prof. Dr. Leuthold, der Oberst-Lieutenant und Flügeladjutant von Lippe, der Major und Flügeladjutant v. Ziegewitz, der Maler Salzmann, der Hofstaatssekretär Schwerin, 1 Chiffreur, 1 Stenograph, Dienerschaft, 1 Kammerdiener, 1 Garderobier, 1 Leibjäger und 8 Kavallerbediener.

Der Kaiser trug zu Ehren seiner Marine die Admiralsuniform an und wurde von Sr. Excellenz dem kommandirenden Admiral Fehr, von der Goltz, dem Staatssekretär des Marine-Reichsamts Kontre-Admiral Heudner, Sr. Excellenz dem Chef der Marinestation der Nordsee Viceadmiral v. Paschen, Kontreadmiral von Kall, Kontre-Admiral Menning, dem Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Excellenz v. Bennigsen, dem Regierungspräsidenten v. Colmar, dem Regierungsrath Vormbaum, dem Königl. Kammerherrn Grafen von Lütichow, dem Bürgermeist. Detten, den Spitzen der Behörden und dem gesammten Offiziercorps empfangen.

Eine Ehrencompagnie wurde von dem zweiten Seebataillon gestellt, welche vom Hauptmann Ritter kommandirt wurde. Unter den Klängen des Präsentirmarsches von der Kapelle der II. Marine-Division trat der Kaiser aus dem Hoflieferanten Herrn Haupe prachtvoll decorirten Kaiserzimmer und nahm die Parade über die Ehrencompagnie ab, welche sichtlich seine Zufriedenheit hervorrief.

Hierauf bestieg Sr. Majestät den bereitstehenden Wagen; ihm zur Linken saß der kommandirende Admiral Fehr, von der Goltz und fuhr unter Glockengeläut und Hurrah der spalierebildenden Marinemannschaften, Vereine, Schulen u. s. w. durch die festlich geschmückten Straßen nach der Kammerseife der 2. Hafeneinfahrt, begab sich an Bord der unter Dampf liegenden Korvette „Alexandrine“, welche sofort loswarf und auf die Rhebedampfer, unter dem Jubel und Hurrah der versammelten Menge. Das Wetter hielt sich ausgezeichnet, obwohl eine recht kräftige westliche Brise wehte. Ausführlicher Bericht folgt in nächster Nummer.

### Deutsches Reich.

— Dem Feldwebeln und Bizefeldwebeln der gesammten Feld-Artillerie ist durch Allerhöchste Kabinetsordre die Bezeichnung „Wachmeister“ resp. „Wachwachtmeister“ verliehen worden. — Die nichtreitenden Feldbatterien führen fortan die Bezeichnung „Fahrende Batterie“.

— Dem Bundesrath ist der Gesetzentwurf, betr. die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen für das deutsche Reich, zugegangen. Es handelt sich dabei nur um die Beschlüsse der ersten Lesung seitens der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs, und es ist seitens des Reichstanzlers (vertreten von dem Staatssekretär im Reichsjustizamt v. Dohlschläger) ausdrücklich bemerkt, daß wegen Ausarbeitung der Motive das Nöthige veranlaßt worden ist. Der Gesetzentwurf zerfällt in fünf Abschnitte und 245 Paragraphen.

— In Erweiterung der neulichen Meldung, wonach diejenige (auch der Reichstags- und Landtagsabgeordneten), deren Hoftracht in schwarzem Frack und ebensolchen Beinleidern besteht, in Zukunft schwarze Gelpants und ebensolche Strümpfe zu tragen haben, verlautet nach der „Kreuzzeitg.“, daß allerdings Erörterungen über die Frage einer Hoftracht auch für nichtuniformirte Eingeladene schweben. Doch wird zur Zeit erst das Material für die später zu treffende allerhöchste Entscheidung gesammelt, über deren Anfall sich einstellen noch nichts angegeben ist.

— Aus Sanftbar meldet ein Telegramm des Reuterschen Bureaus: Eine von englischen Missionaren hier eingegangene Depesche meldet, daß englische Missionare aus dem Innern in Bogamoyo eingetroffen seien und berichteten, Dushiri verhandle mit dem Reichskommissar Hauptmann Wisjmann wegen des Friedens.

Homburg v. d. S., 14. April. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist heute Vormittag mit dem Prinzessinnen-Eschtera und zahlreichem Gefolge hier eingetroffen. Die Herrschaften begaben sich alsbald im offnen Wagen in das königliche Schloß.

München, 14. April. Der hiesige Korrespondent der „Reichszeitung“, Abgeordneter Klinger, theilt mit, daß anlässlich des Memorandum an die Bischöfe der Provinz an den Minister Luz ein Handschreiben gerichtet habe, in welchem er für die tapferere Wahrung der Rechte und für die entgegenkommende Form der Antwort der Regierung dem Minister die vollste Anerkennung ausspricht. Wie ich dazu von eingeweihter Seite erfahre, hat Erzbischoff Steigelmüller von München sich befriedigt über die Antwort des Ministers Luz geäußert. In politischen Kreisen ist man von dem ultramontanen Pressfeldzug überhaupt sehr wenig erbaut, weil man klar voraussetzt, daß die Kammer die Angelegenheit wesentlich anders beurtheilen wird.

München, 14. (Pictelhauben.) In wenigen Tagen wird die letzte mit dem Raupenhelm ausgerüstete Armeetheilung, nämlich das 1. Bataillon des 10. Infanterie-Regiments in Landsberg, mit den neuen Helmen versehen werden, so daß zu Ostern die ganze Armee die Pictelhaube trägt.

Wenige Minuten sahen einander die beiden Männer stumm an; die Arme, die eisenschwer um ihn geschlungen, lockern sich ein wenig; ein rascher Blick zuckt in den Augen des Wildbieders auf, als er sagte:

„Ach, Ihr seid es, ich glaubte, es wäre der Andere, mit dem ich noch eine Rechnung auszugleichen habe; mein Mädchen hat mir gesagt, daß Ihr Achtung vor der Unschuld habt, auch wenn sie in Lumpen geht und darum macht, daß Ihr fortommt und laßt mich mein Geschäft verrichten, ehe Ihr Bekanntschaft mit meiner Waffe gemacht habt.“

„Hand weg von der Waffe!“ — schrie er wild auf, als er merkte, daß Voltmer den Augenblick, in dem er mehr seinen eigenen Worten als dem jungen Manne Aufmerksamkeit schenkte, benutzte, um sich frei und seine Waffe schußfähig zu machen — „entweder Ihr folgt meinem Rathe und geht — oder —“

Voltmer war es gelungen, sich frei zu machen, Rodenstein legte gleichmüthig die eine Hand an seine Büchse, während er mit der anderen gebieterisch auf den Weg zeigte; allein der junge Edelmann schien nicht gewillt, der Weisung des Wildbieders zu folgen. Rasch an das erlegte Wild herantretend, meinte er ruhig:

„Hier habt Ihr nichts zu gebieten, sondern nur zu gehorchen. Das Wild gehört dem Herzog, Ihr habt kein Recht daran, also aus dem Wege, Mann — mit Menschen Eures Geschlechters heißt es deutlich reden — kein Wort — oder ich schies.“

„Nachdem ich Dir, Wildbieders, das Leben geschenkt?“ — höhnte Rodenstein, indem er seine Waffe, die ihm während des Ringens mit Voltmer entfallen war, aufzuheben versuchte — steht Dir ähnlich, mein Junge, aber —“

Voltmer hatte, indem sich Rodenstein bückte, Gelegenheit gefunden, hinter den Rücken des Mannes zu treten und seine Büchse gespannt.

Noch ehe der Wildbied den spöttischen Satz vollendet hatte,

### Deutscher Reichstag.

59. Sitzung vom 10. April. Der Reichstag erlebte in seiner heutigen Berathung des Alters- und Invalidengesetzes in rascher Folge die noch ausstehenden Paragraphen des Abschnittes von der Organisation. In dem Abschnitte von den Schiedsgerichten kommt zu § 59 ein Antrag des Abg. Grillenberger zur Annahme, nach welchem die Zahl der Richter auf mindestens je zwei Arbeitgeber und Verächter festgesetzt wird. Dagegen wurde bei § 62 der Antrag desselben Abgeordneten, daß die Sitzungen des Schiedsgerichts nicht vor 5 Uhr Nachmittags stattfinden sollten, abgelehnt. Eine lange Erörterung entspann sich am Beginn des Abschnittes vom Verfahren über § 63 und zwar hauptsächlich darüber, daß die untere Verwaltungsbehörde den bei ihr gestellten Antrag auf Bewilligung einer Invalidenrente mit ihrer gutachtlichen Äußerung dem Vorstande der zuständigen Versicherungsanstalt überfenden soll. Die Abgg. Hige, Frohme, Schrader und Ricker glaubten die Unbefangenheit einer derartigen gutachtlichen Äußerung anzweifeln zu müssen, zum mindesten aber feststellen zu sollen, daß in der Arbeiterwelt gegen die unteren Verwaltungsbehörden ein gewisses Mißtrauen herrsche. Von konservativer Seite traten die Abgg. Hahn und v. Kardorff diesen Anschauungen entgegen. Der Antrag wurde abgelehnt. Zu § 67 lagen von den Abgg. Hige und Vebel Anträge vor, nach welchen gegen die Entscheidung des Schiedsgerichts das Rechtsmittel der Berufung statt der Revision zugelassen werden sollte. Dieselben wurden abgelehnt.

### Ausland.

Graz, 12. April. Graf v. Hartenau (Prinz Alexander von Battenberg) nimmt hier ständigen Aufenthalt. Er besichtigte heute mehrere Wohnungen, besuchte auch den kommandirenden Feldzugmeister Schönfeld.

Luxemburg, 12. April. Der deutsche Kaiser überbandte dem Herzog gestern ein Telegramm, worin er sein Bedauern über die Verhinderung des Großherzogs-Königs der Niederlande an der Ausübung der Regierung ausdrückt und Besserung erhofft. Der Kaiser spricht dem Herzoge bei Uebnahme der Regentenschaft seine freundschaftlichen Gesinnungen aus und hofft, daß während der Regentenschaft die jetzigen herzlichen Beziehungen zwischen ihm und der großherzoglichen Regierung fortbestehen werden. Der König von Sachsen überbandte gleichfalls ein herzliches Telegramm.

Brüssel, 12. April. Während des gestrigen Ballfestes beim Brüsseler Abgeordneten-Somze, welchem alle belgischen Minister, sowie die meisten Gesandten der fremden Staaten beiwohnten, erschien General Boulanger in Begleitung des Grafen Dillon. Der General hatte ohne Vorwissen der Gäste eine Einladung erhalten. Raum war Boulanger in den Saal getreten, da verließen sämtliche Minister und Diplomaten das Ballfest. Boulanger ließ sich nicht irre machen und wohnte dem Feste bis zum Schluß bei.

Zürich, 9. April. (Zur Bombenaffäre.) Gestern Nachmittag wurden Polen und Russen, die indirekt mit der viel genannten Bombenaffäre zu thun haben, verhaftet; unter ihnen der Student Dastnaki, welcher wegen einer Rede bei der Beerdigung Brinstein's schon einmal verhaftet, dann aber wieder freigelassen worden war. Einer der Festgenommenen wird auch beschuldigt, aus der Wohnung Demski's Gegenstände entfernt zu haben, um sie der polizeilichen Nachforschung zu entziehen. Wegen der gleichen Handlung befindet sich seit der Bombenaffäre ein Pole in Haft. — Wahrscheinlich werden viele Ausweisungen erfolgen. Heute Vormittag fanden weitere Hausdurchsuchungen und Verhaftungen statt. Auch zwei russische Studentinnen wurden festgenommen. Bei den Hausdurchsuchungen wurden Briefe und Bücher mit Beschlag belegt. Viel Aufsehen macht in studentischen Kreisen, daß auch in der russischen Gesandtschaft eine Haus-

suchung stattfand, ein kleiner Feuerstrahl zuckte auf, mit einem ächzenden Laut sank Rodenstein zu Tode getroffen auf den noch warmen Leib des von ihm geschossenen Hirschen, die brechenden Augen mit einem so seltsamen Ausdruck auf Voltmer geheftet, daß dieser sich schauernd, von einem leisen Frost geschüttelt, abwenden mußte. Noch einmal hob der Verwundete mühsam das Haupt empor, seine Lippen bewegten sich leise, und Voltmer, der unwillkürlich näher getreten war, hörte die Worte:

„Judith, armes Kind — verlassen — verloren — eine doppelte Waise! Für das Leben eines Thieres — ein Menschenleben! Ich — wollte ihn schonen — und er — tödtet mich — ein Mord brennt auf der Seele — verflucht — sei der Mörder — hier und — dort!“

Noch einmal senkte er tief auf, ein Blutstrahl brach aus dem Munde, leblos sank der Körper auf den blutgetränkten Waldboden. Scheu, die Augen wie gebannt auf den Tobten geheftet, trat Voltmer näher; er war fast eben so bleich wie Rodenstein; seine Hände betasteten furchtsam die Stirn, dann das Herz des leblosen Mannes, und als er sich überzeugt, daß keine Hilfe mehr möglich und sein Schuß nur zu gut getroffen hatt, da fühlte er sich wie von einem Schwindel erfaßt.

Vor seinen Augen stimmerte es, aber mit Aufbietung aller seiner Kräfte hielt er sich aufrecht, und ohne sich noch einmal umzuwenden, eilte er, wie von Furien getagt, vorwärts — immer weiter und weiter, bis er endlich erschöpft auf eine Moosbank nieder fiel, das Haupt tief zu Boden gesenkt.

Als er nach einer ziemlich langen Zeit aufblickte, fand ein fester Entschluß auf seinem schänen, noch immer bleichen Gesicht geschrieben.

(Fortsetzung folgt.)

### Judith, die Tochter des Wilderers.

Originalroman von D. Wagh.

(Fortsetzung.)

„Vermeiden Sie soviel wie möglich jede Gewaltthat“ — meinte der Forstmeister, als sich in einer lauen Nacht die jungen Männer auf den Anstand begeben wollten — „aber ehe Sie sich einer Gefahr aussetzen, schießen Sie los, schade ist es um die Kerle nicht, die doch früher oder später ins Zuchthaus kommen.“

Die beiden jungen Männer trauten sich bald am Forsthaus; mit einem „Gut Heil“ schlug sich Voltmer in den dichten Wald, während Gerloff einer Richtung zuschritt, von wo aus er das Wild beschleichen konnte.

Voltmer hatte seinen Stand genommen und sich geräuschlos hinter einen Baum niedergelauert, Auge und Ohr gespannt, die Büchse schußbereit im Arm. Nüchtern richtete er sich ein wenig auf, denn ein leises Geräusch verrieth ihm das Nahen des Wildes, es taustert und rächtelt in den dichten Gebüsch, aber selbst sein an die Dunkelheit gewöhntes Auge vermochte noch nichts zu erkennen, ab er da dringt es durch, ein prächtiger Hirsch bricht sich Bahn, ob er will er abdrücken, da knallt nicht vor ihm ein Schuß, zu Tode getroffen sinkt das edle Thier nieder und wenige Schritte vor ihm steht er einen Mann kauern, im Begriff, das Auswaiden zu beginnen.

Behutsam schleicht er näher, er steht bereits dicht hinter der dunklen Gestalt, fester nimmt er die Waffe in die Hand aber in dem Augenblick, wo er die Büchse von Neuem spannt, dreht sich der Mann um, mit einem Wuthgeschrei erhebt er sich und ehe Voltmer zur Bestimmung gekommen, fühlt er sich von zwei riesenstarken Armen umklammert und das vor Jörn und Angst entstellte Antlitz Rodenstein's starrt ihm so dicht entgegen, daß er den Athem des Mannes an seiner Wange verspürt.

suchung vorgenommen und dieselbe polizeilich geschlossen wurde. Es scheint, daß aus Bern sehr strenge Weisungen eingetroffen sind. (Frankf. Btg.)

**Italien.** Wie es heißt, werde der König in Begleitung des Ministerpräsidenten Crispi in der zweiten Hälfte des Mai seinen Besuch am Berliner Hofe machen; es sei noch nicht festgestellt, ob die Königin und der Kronprinz mitreisen werden.

**England.** Dem Auswärtigen Amt ging eine Depesche aus Zanzibar zu, wonach Buschiri die französischen Missionare in Bagamoyo benachrichtigt, daß die Missionare das Innere verlassen und wohlbehalten in der Nähe der Küste angelangt sind.

**Serbien.** 10. April. Der deutsche Gesandte Graf Bray überreichte in feierlicher Audienz das Antwortschreiben des Kaisers Wilhelm auf die Notifizierung der Thronbesteigung des Königs Alexander. Der Audienz wohnte außer den Regenten der Ministerpräsident Grutisch bei.

**Shanghai, 7. April.** (Ausweisung der Nordamerikaner.) Dem „Standard“ zufolge hat Wui Wang Pei, welcher früher der chinesischen Gesandtschaft in Washington angehörte, eine Denkschrift verfaßt, welche die Ausweisung der gegenwärtig auf der Flotte, im Heere und im Handelsdepartement des chinesischen Reiches angestellten Amerikaner befürwortet. Es soll dies eine Repressalie sein für die Ausschließung der Chinesen aus den Vereinigten Staaten; gleichzeitig wurde die Meißelbegünstigungsklausel gegenüber den Vereinigten Staaten annulliert. Die Denkschrift schließt mit einem verächtlichen Hinweis auf die Seemacht der Vereinigten Staaten, welche sich in einer Lage befindet, die jeden Gedanken an einen Angriffskrieg ausschließt.

## Marine.

**SS Wilhelmshaven, 15. April.** Die Briefsendungen zc. für S. M. Kreuzerfregatte „Alexandrine“ sind bis zum 18. April nach Gibraltar, vom 19. bis 26. April nach Port Said, vom 27. April ab und bis auf Weiteres nach Aden zu dirigieren. — Das Schulgeschwader bestehend aus S. M. Kreuzerfregatten „Storch“ (Flaggschiff), „Charlotte“, „Molke“ und „Gneisenau“ ist am 13. d. Mts. in Plymouth eingetroffen und gleich wieder nach Wilhelmshaven in See gegangen. — Die Poststation für S. M. Vermessungsschiff „Albatros“ ist bis auf Weiteres Bremerhaven, für S. M. Torpedoboot „G“ nach Swinemünde und für S. M. Aviso „Grille“ bis auf Weiteres Danzig.

**Riel, 14. April.** Betreffs des Abführungstransports für S. M. S. „Carola“, von welchem Schiffe, mit Ausnahme des Stabes, die ganze Besatzung wechselt, ist als Termin des voraussichtlichen Abganges des Transports der 21. August dieses Jahres bestimmt worden. — S. M. Schiffsjungenkutschschiff „Aradne“ und S. M. Vermessungsfahrzeug „Pommerania“ werden am 16. d. Mts. mit Flaggenparade in Dienst gestellt. Die Mannschaften für S. M. S. „Aradne“ treffen am 15. d. M. von Wilhelmshaven hier ein.

— Briefsendungen für S. M. Panzerkreuzer „Bader“ sind während der Dauer der 10tägigen Übungsfahrt nach Neufahrwasser zu dirigieren. Durch Admiralitäts-Verfügung sind die zur Inspektion der Marine-Infanterie kommandierten Hauptleute wie folgt verteilt worden: Zum I. Seebataillon in Riel sind kommandiert: Hauptmann von Broden (I. Kompanie), Freiherr von Schröder (II. Kompanie), von Britzow und Gaffron (IV. Kompanie), Schad (III. Kompanie). Zum II. Seebataillon in Wilhelmshaven: Hauptmann Ritter (I. Kompanie), Pettigau (II. Kompanie), Floerke (IV. Kompanie), v. Westermann (III. Kompanie). — Zum Vorstand des Marine-Vereinsamtes in Riel ist der Hauptmann Damath ernannt worden. — S. M. Transportdampfer „Eber“ ist in Danzig eingetroffen. S. M. Aviso „Grille“, welche auf der Kaiserlichen Werft zu Danzig gebaut und als völlig unbeschädigt befunden wurde, geht morgen Mittag wieder von Danzig in See. — Durch Admiralitäts-Verfügung sind der Lieutenant z. S. Schiebner an Stelle des Lieutenant z. S. Schmidt I an Bord S. M. S. „Alexandrine“ und der Letztere an Bord S. M. S. „Wacht“ kommandiert worden. S. M. S. „Blücher“ unternimmt am 16. und 17. d. M. eine Übungsfahrt in See. Das Torpedoboot „G“ ist gestern von Swinemünde nach Danzig in See gegangen. — Durch Verfügung des Oberkommandos der Marine vom 12. d. M. ist der Lieutenant z. S. von Bunien als Vortierarzt an Bord S. M. S. „Kaiser“ und der Lieutenant z. S. Werdes als Vortierarzt an Bord S. M. S. „Bader“ kommandiert worden.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Die Kaiserliche Werft in Riel hat von der Admiralität Ordre erhalten, sich nach Zustellung der für die diesjährigen Übungen bestimmten Schiffe für einen Neubau einzurichten. Nach der „Danz. Btg.“ wird die Kiellegung zu dem Panzerkreuzer A. mit einem Displacement von 10 000 Tonnen hier erfolgen. Die Bauzeit ist auf vier Jahre berechnet. Ferner kommen demnach in Bau: das Panzerfahrzeug P., ein Schwesterkreuzer, das auf der hiesigen Germania-Werft in Bau befindlichen Panzerfahrzeuges O., dessen Stapellauf bevorsteht, der Kreuzer D., ein Schwesterkreuzer in „Schwalbe“, „Sperber“ und dem zu Wilhelmshaven in Bau befindlichen Kreuzer C., und zwei Torpedo-Divisionsboote von der Größe des neuen Divisionsbootes D. 5. Der Bau der Kreuzer-Korvette H., für den bereits im vorigen Etatsjahr die erste Rate bewilligt worden war, wurde bis jetzt verschoben, weil für die Konstruktion andere Grundzüge aufgestellt wurden. Es war ursprünglich geplant, ein in der Größe hinter den Korvetten „Prinzess Wilhelm“ und „Irene“ zurückbleibendes Schiff zu bauen. Zu Gunsten fechtlicher Anschauungen wurde diese Absicht aufgegeben und zu einer Konstruktion geschritten, welche zur Erreichung größerer Geschwindigkeit über die Dimensionen der jüngsten Korvettenbauten hinausgehen soll. Der Bau des Avisos K. ist soeben von der Germania-Werft in Angriff genommen. Auch dieses Schiff war ursprünglich in der Größe der neuesten Avisos projektiert, es erhält aber nun ein größeres Displacement und zur Erlangung einer größeren Geschwindigkeit werden die Maschinen-Pferdekraften bedeutend vermehrt.

— Die „Danz. Btg.“ schreibt unter dem 12. d. M.: Heute Vormittag gegen 9 Uhr traf hier ein dringendes Telegramm des Strandwärters aus Kronow, Kreis Neustadt, ein, welches meldete, daß S. M. Aviso „Grille“ bei Karwendbruch, etwa 1 1/2 Meilen westlich von Rixhöft, zum Kreise Neustadt gehörig, auf Strand sitze. Ihre Besatzung hat diese Nachricht durch eine Depesche an die hiesige Kaiserliche Werftverwaltung gefunden, welche Mittags ihren Verdampfer „Moritau“ zur Hilfeleistung bei den Abbrüchungsversuchen abgefaßt hat. Da sowohl gestern Tags als heute auf See sehr starker Nebel herrschte, und gerade an der Strandungsstelle die Meeresströmung stark der Küste zutreibt, ist der Unfall sehr erklärlich. — Nach achtstündiger Arbeit wurde die „Grille“ wieder flott gemacht.

(Von der englischen Marine.) Mit Genehmigung der Admiralität hielt der erste Konstrukteur der britischen Marine, W. S. White bei der am 10. d. Mts. stattgefundenen Eröffnung der 13. Session des Instituts der Schiffsbaumeister einen Vortrag über die Pläne für die neuen Schlachtschiffe, welchem eine große Anzahl höherer Marineoffiziere und Fachleute, sowie der deutsche, französische und italienische Marineattaché beiwohnten. Der Hauptzweck der Vorlesung war, die Grundzüge, von denen sich die Admiralität bei der Konstruktion der Schiffe leiten ließ, klar zu stellen und die neuen Entwürfe mit den in den letzten zwanzig Jahren angenommenen zu vergleichen. Ehe man sich für bestimmte Modelle entschieden habe, so führte der Vortragende aus, sei eine Versammlung einberufen worden, an welcher nicht nur die Beamten der Admiralität, sondern auch eine große Anzahl der berufensten Marineoffiziere teilgenommen hätten. In dieser Versammlung seien der Reihe nach alle Punkte zur Sprache gebracht, welche die Brauchbarkeit eines Schlachtschiffes ausmachen: Fahrgeschwindigkeit, Verteilung und Art der Geschütze, Verteilung der Panzerung, Beschützung der schweren Kanonen, Freibord u. s. w. Schließlich seien zwei Modelle zur Annahme gelangt, welche identisch wären in Bezug auf die eben erwähnten Eigenschaften, die Dicke der Panzerung des Schiffsrumpfes, die Maschinen und deren Kraft, den Kohlenraum und die Munitionskammern, Größe und Wasserdrängung. Die Verschiedenheit beruhe namentlich darin, daß das eine Modell für ein Thurnschiff sei, welches ziemlich geringes Freibord an dem Enden habe und dessen Geschütze sich ungefähr 17 Fuß über dem Wasserpiegel befänden, während das andere Modell für ein (Barbette) Schiff bestimmt sei, dessen Geschütze nur 6 Fuß

höher ständen und welches ein hohes Freibord am Bug und Hinterende habe. Die Bewaffnung der neuen Panzerschiffe besteht in erster Linie aus 4 schweren Geschützen, welche in zwei bedeckten Stationen, die sich in beträchtlicher Entfernung von einander befinden, aufgestellt sind. Alle vier Kanonen sind auf jeder Seite des Schiffes zu verwenden. Die kleineren Kanonen sind in einer langen, zentralen Batterie zwischen den beiden schweren Geschützstationen untergebracht. Die Panzerung der Thurnschiffe ist die folgende: Ein 8 1/2 Fuß breiter Gürtel mit einer Maximaldicke von 18 Zoll zieht sich um zwei Drittel der Länge des Schiffes, ein 3-zölliges stählernes Deck ist über und ein starkes Schuttbek unter dem Gürtel. Die Panzerung über dem Gürtel ist 5-zöllig in einer Höhe von 9 1/2 Fuß über dem Wasser. Die zentrale Batterie ist mit starken Stahlplatten umgeben. Die zwei Thürme besitzen einen 18-zölligen Panzer und die die Thürme unten schützenden Redouten einen 17-zölligen. Die neuen Schiffe werden eine Länge von 380 Fuß erhalten, während die „Trafalgar“, eines der stärksten Panzerschiffe der englischen Marine, nur 345 Fuß mißt. Die Wasserdrängung wird 14 150 Tonnen betragen, während die der „Trafalgar“ sich nur auf 12 500 Tonnen beläuft. Die Fahrgeschwindigkeit des letzteren Schiffes sollte 15 1/2 bis 16 1/2 Knoten die Stunde sein, die der neuen Schiffe kann man infolge ihrer größeren Länge auf 17,5 Knoten annehmen. Da die neuen Fahrzeuge mehr Last zu tragen haben wegen der bedeutend größeren Anzahl kleiner Kanonen, so wird der Rumpf auch entsprechend schwerer gebaut werden. — An der auf den Vortrag folgenden Debatte beteiligte sich u. A. auch der Vorgänger White's, der seiner Zeit als erste Autorität auf dem Gebiete des Schiffbaues geltende Sir Edward Reed, Lord Armstrong und Lord Charles Beresford. Sir E. Reed's Haupteinwand gegen das von der Admiralität angenommene Modell ist die dünne Panzerung oberhalb des Gürtels. Er sagt, wenn ein Schiff nicht einen Panzer ringsherum trägt, so kann sich der Feind die ungedeckten „Enden“ zum Zielpunkt seiner Geschosse auswählen und die teilweise Panzerung hat überhaupt keinen Wert. Hierauf erwidern namentlich die Marineoffiziere, daß ein Schiff, dessen Wände in ihrer ganzen Ausdehnung gepanzert sind, eine schwerfällige, unerschöpfliche Maffe ist, welche gar keinen Schaden anrichten kann. Der Vorlesung schloß sich ein Festmahl an, auf welchem der Marineminister mit Befriedigung hervorhob, daß die Regierung kaum eine so allseitige günstige Aufnahme ihrer Marinevorlage erwartet habe.

**Von der schwedischen Marine.** Eine größere Eskadre soll Anfangs Juli in den schwedischen Gewässern zusammengezogen werden. Dieselbe wird bestehen aus den Panzer-Kanonenbooten „John Eriksson“, „Thorödn“, und „Tisfing“, sowie dem Kanonenboot „Sigrid“; am 20. Juli kommen dann noch hinzu: die Panzer-Kanonenboote „Berger“, „Gorda“ und „Hilbur“, das Kanonenboot „Blenda“, das Torpedoschulschiff „Ran“ und 8 Torpedoboote. Der zum Eskadrenchef ernannte Kommandeur an Rikter wird seinen Standort an Bord des Avisodampfers „Balthazar“ hießen.

## Korvetten.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Die Freude über den Besuch Sr. Majestät des Kaisers in unserer Stadt hat durch die überaus glückliche Nachricht von der Abbringung der Korvette „Olga“ eine weltweite Erhöhung erfahren. Wir konnten diese frohe Kunde schon in der Sonabend-Ausgabe veröffentlichen. Neuter's Bureau meldet aus Sydney: Das deutsche Kriegsschiff „Olga“ ist hier eingetroffen, sowie der Kommandant, 2 Offiziere und 30 Mann des Kriegsschiffes „Aber“ und die überlebenden Offiziere des Kriegsschiffes „Eber“. Sämtliche Offiziere und Mannschaften gehen am 24. April an Bord des Nordd. Lloyd-Dampfers „Habsburg“ nach Deutschland zurück. Ein Wachtkommando von 100 Mann ist in Apia zurückgeblieben. König Nataafa entließ die meisten seiner Leute. — In dem ersten amtlichen Telegramm war bekanntlich gleich die Hoffnung ausgesprochen, daß die „Olga“ abgebracht werden könne. Aber man traute dieser Nachricht nicht sehr, weil Ähnliches bei jeder Strandung zuerst ausgesprochen zu werden pflegt und doch so häufig der Totalverlust vorliegt. Die „Olga“ war das größte und schönste Schiff des deutschen Geschwaders und hatte keinen Mann während des Drucks verloren. Die Erhaltung der „Olga“ vermindert den Verlust, den die deutsche Marine vor Samoa erlitten hat, um ein Beträchtliches. Es beliefen sich nämlich die Gesamtkosten des Baues für die „Olga“ auf 2,276,240 Mk., während die untergegangenen Dampfer „Aber“ und „Eber“ zusammen an Kosten nur 1,532,931 Mk. erforderten. Auch daß die „Grille“ bei Rixhöft so schnell wieder abgebracht worden, ist eine frohe Nachricht des heutigen Tages. So steht denn ein glänziger Stern über diesem zweiten Besuche unseres Kaisers in Wilhelmshaven. Die Stadt hat über Nacht ein ganz neues Kleid angezogen und prangt schon im bunten Schmuck von Tannengrün und Flaggen. Die Dekoration der Straßen durch Ehrenporten und Flaggenmasten erstreckt sich bis zur Kammerkassenseite der 2. Hafeneinfahrt, woselbst die schmucke Korvette „Alexandrine“ vertaut liegt in Erwartung Sr. Majestät. In allen Kreisen herrscht die froheste Feststimmung.

— **Wilhelmshaven, 12. April.** (Schöffengerichtssitzung.) Vorsitzender: Herr Amtsrichter Ludwig, Schöffen: die Herren Hotelbesitzer Oldewurtel und Landwirt Poppen, Amtsanwalt: Königlicher Kammerherr Herr Graf v. Wittichau, Gerichtsschreiber: Herr Gerichtsassistent Vefrems. 1. Der Hundsfänger R. von hier hat im März d. J. gelegentlich des Einfangens eines kleinen Hundes durch das von ihm hierbei beobachtete Verfahren bei verhafteten Passanten Aergerniß erregt und hatte deshalb wegen Thierquälerei ein polizeiliches Strafmandat über 10 Mk. erhalten. Auf die von ihm eingelegte Berufung ermäßigte das Gericht die Strafe auf 5 Mk. oder 1 Tag Haft. 2. Der Kantinenwirth S. von hier ist der Gewerbesteuer-Hinterziehung angeklagt, weil er nur seine Kantinenwirtschaft, nicht aber auch die von ihm außerdem betriebene Schankwirtschaft und den Privatanschanke vorchriftsmäßig zur Steuer angemeldet hat. Er wird zu 108 Mk. Geldstrafe oder 18 Tage Haft und in die Kosten verurtheilt. 3. Der Schiffsführer B. des städtischen Dampfers „Schwarzen“ war angeklagt, am 13. Februar d. J. der Weisung der Hafenpolizeibehörde, sofort den Dampfer von der Nordseite nach der Südseite zu holen, nicht Folge geleistet zu haben und erhielt seinerzeit ein Strafmandat von 15 Mk. ev. 3 Tage Haft. Das Schöffengericht sah sich nicht veranlaßt, auf die von ihm eingelegte Berufung diese Strafe umzuändern. 4. Der wegen Steuerdefraudation angeklagte Hausknecht Johann G. war nicht erschienen und es wurde deshalb die Verhandlung gegen ihn vertagt. 5. Der Arbeiter Eduard J. hat am 18. Februar d. J. in der Kronprinzenstraße einen kleinen Hund, welcher ihm angeblich in die Beine gefahren war, in öffentlicher Aergerniß erregender Weise gemüthet und wurde hierfür zu 12 Mk. Geldstrafe oder 4 Tagen Haft verurtheilt. 6. Die Verhandlung gegen den Schlächter Jsaak S. aus Neustadt-Göbden wegen Unterschlagung wird behufs neuer answärtiger Beweisaufnahme vertagt. 7. Angeklagt sind der Tagelöhner G., der Arbeiter W. und der Malermeister M., sämtlich aus Heppens, die ersten beiden, eine dem königlichen Fiskus gehörige Quantität Ziegeln gestohlen, der letzte, einen Theil derselben, wissend, daß sie gestohlen seien, angekauft und sich dadurch der Hehlerei schuldig gemacht zu haben. G. wird zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt, die anderen beiden Angeklagten werden freigesprochen.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Am Sonntagabend um 10 Uhr ereignete sich in der Regelfahne der Wilhelmshalle ein Fall, welcher leicht die unglücklichsten Wirkungen im Gefolge hätte haben können. Während die Regelfahne versammelt war, flog eine

gefüllte Petroleumflasche mit großer Wucht durch die beiden Oberlichter der Regelfahne und zerfiel auf dem Fußboden. Nur durch rechtzeitiges Beiseitespringen des Regelfahnen wurde ein Unglück verhütet.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Am gestrigen Palmsonntag wurden in der hiesigen Elisabethkirche von der Zivilgemeinde 99 Kinder konfirmirt und zwar 50 Knaben und 49 Mädchen; von der Militärgemeinde 31 Kinder und zwar 18 Knaben und 13 Mädchen.

**Wilhelmshaven, 15. April.** Unserem tauffähigen Publikum steht noch eine sehr schöne musikalische Nachaison bevor, der um so lieber entgegen gesehen werden wird, als wir von der Götin der Kunst in diesem Jahre recht fleißig behandelt worden sind. Es ist dem Besitzer des Kaisersaals, Herrn Albert Thomas, gelungen, eine aus 35 Personen bestehende Operngesellschaft (Direktor Schipper) auf einige Wochen zu gewinnen, welche im Kaisersaal einen Cyklus von Opern, wie Don Juan, Nabine, Jar und Zimmermann, Der Waffenschmidt zu Worms, Troubadour u. A., geben wird. Nach den uns vorliegenden Zeitungsberichten hat die Gesellschaft verflorenen Winter in Groningen mit großem Erfolg gespielt und sich die lobendsten Beurtheilungen erworben. Wir hoffen, daß die Gesellschaft auch bei uns ein recht freundliches Entgegenkommen seitens unseres tauffähigen Publikums finden wird und Herr Thomas für seine anzuerkennende Unternehmungslust und Bestrebung, dem Publikum etwas zu bieten, stets ein vollbesetztes Haus haben möge.

**Wilhelmshaven, 12. April.** Da nunmehr die Zeit bevorsteht, in welcher viele junge Leute bei Handwerksmeistern in die Lehre treten, wollen wir nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß es sich dringend empfiehlt, in allen Fällen den Lehrvertrag schriftlich abzuschließen. — Nach §§ 130 und 132 der Gewerbeordnung für das deutsche Reich von 1883 kann ein Meister die Rückkehr eines entlaufenen Lehrlings oder Entschädigungsansprüche für zu frühes Verlassen der Lehre nur geltend machen, wenn ein schriftlicher Vertrag vorliegt. Alle Augenblicke werden bei den Gemeindevorstehern, welche in diesen Fällen in den läublichen Gemeinden die erste Instanz bilden, Klagen auf Rückkehr von zu früh aus der Lehre entlaufenen Lehrlingen resp. Entschädigung dafür angestrengt, welche jedoch fast alle wegen Mangel eines schriftlichen Lehrvertrages abgewiesen werden müssen. Wie unangenehm es für einen Meister ist, wenn ihm sein Lehrling, welcher ihn in den ersten Jahren der Lehre nur Mühe und Arbeit gekostet, zu Anfang des letzten Jahres austritt und ihn so um den Lohn für seine Mühe bringt, braucht wohl nicht weiter ausgeführt zu werden. Aber auch ein Lehrling, der widerrechtlich von seinem Meister entlassen wird, kann zur Entschädigung verlangen, wenn der Lehrvertrag schriftlich vorliegt. Also: alle Lehrverträge schriftlich abschließen!

**Wilhelmshaven, 12. April.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht auch einen Bericht über den Stand der Saaten im Reg.-Bez. Aurich: Die Wintersaaten haben den Winter anscheinend verhältnismäßig gut überstanden, nur der Rogg hat gelitten und der junge Klee in den Sommerfruchtstoppeln ist theilweise zurückgeblieben. Die Frühjahrbestellung konnte nur auf durchlässigem Polverboden in Angriff genommen werden.

**Wilhelmshaven.** Der Versand von Fischen, frischem Fleisch, Geflügel, Wildpret mit der Post unter Verpackung von Eis ist neuerdings auch unter Benutzung von Körben gestattet. Der Korb ist dabei am Boden mit einer dichten Lage Stroh zu versehen, darüber ist Pergamentpapier zu breiten, über das letztere eine starke Schicht Sägelpane zu streuen und auf diese Eis in nicht zu großen Stücken zu legen. Die Waare (Fische, Fleisch zc.) kommt sodann auf diese Unterlage und ist demnach auf allen Seiten mit Pergamentpapier und einer hinreichenden Strohhülle zu umgeben. In der Aufschrift der Sendungen ist Eisbeigabe muß der Vermerk „Eis“ angebracht sein. Diese Verpackung ist namentlich auch bei Sendungen nach dem Auslande anzuwenden.

**Bant, 13. April.** Aus verschiedenen Gründen glaubt die Kaiserliche Werft annehmen zu müssen, daß einzelne Bewohner von fiskalischen Wohnungen der Meinung sind, daß sie berechtigt wären, Tauben, Hühner und anderes Vieh, welches sie züchten, frei umherlaufen zu lassen, ohne jedoch darauf Rücksicht zu nehmen, ob durch diese Eigenmächtigkeit das Bestehen der Nachbarn pp. beschädigt wird. Die betr. Einwohner sind im Irrthum und werden alle Inhaber fiskalischer Wohnungen darauf hingewiesen, daß sie, falls sie sich Hühner oder dergleichen halten, dafür zu sorgen haben, daß dieselben nicht auf dem Grund und Boden der übrigen Bewohner umherlaufen und den Nachbarn ihre Mühe und Arbeit durch Scharen und Auftragen verdrängen. Wird diese Vorschrift für die Zukunft unbeachtet gelassen, so sollen die Betroffenen ihre Nachbarn für alle vorgekommenen Beschädigungen vollständig schadlos halten. Sollten noch fernherhin Klagen in dieser Beziehung laut werden, so sieht sich die Kaiserliche Werft veranlaßt, das Halten von Federvieh den Bewohnern fiskalischer Wohnungen überhaupt gänzlich zu untersagen.

**Bant, 13. April.** Den Bewohnern fiskalischer Wohnungen in der Birkenstraße dießseits des Eisenbahngeländes wird durch Erhöhung ihrer Gärten mit Mutterboden ein lang gehegter Wunsch erfüllt. Die Gärten standen bei anhaltendem Regen theilweise unter Wasser, und wird durch die Aufschüttung seitens der Baubehörde diesem Uebelstande hoffentlich dauernd abgeholfen werden.

**Bant, 15. April.** Wie uns mitgetheilt wird, soll in nicht zu weiter Ferne unter den hiesigen und auswärtigen Regelfahnen ein Preis- und Konkurrenzregela stattfinden. Zu diesem Zweck soll nach eine näher zu bestimmende Versammlung anberaumt werden. Von zuständiger Seite wird behauptet, daß diesem Feste ein reges Interesse entgegengebracht und wäre deshalb eine zahlreiche Beteiligung der Herren Regler erwünscht.

**Bant, 15. April.** Die Schuljugend hatte aus Anlaß der Durchfahrt Sr. Maj. des Kaisers durch Belfort heute Vormittag frei bekommen. Mit derselben hatte sich ein zahlreiches Publikum dießseits und jenseits der Eisenbahn-Barrieren postirt, um dem deutschen Kaiser freudige Hochs und Hurrahs mit schwenkenden Fahnen und Tüchern zuzujubeln. Die Dertschaft prangte im Flaggenhimmel.

**Bant, 15. April.** In dem Berichte über die letzte Gemeindevorstandssitzung muß es anstatt A. Wieburg A16. Bieting heißen.

**SS Bant, 15. April.** Die Vorstellungen des Zauberkünstlers Herrn Bunger im Löhlen'schen Saale waren ziemlich gut besucht. Die Einige seiner Bravourstücke fanden den lebhaftesten Beifall. Die Gesangsvorträge der Frau Bunger fanden ebenfalls großen Beifall und Hervorruf.

**Bant, 15. April.** In vorletzter Nacht wurde das hinter einem Hause in der Obenburgerstraße befindliche Gartenstadl theilweise abgebrochen und fortgeschleppt.

**Bant, 15. April.** Nachdem nunmehr auch die Konfirmanden unserer Gemeinde gestern eingeknetet worden sind, findet die Ausheilung des heil. Abendmahls am grünen Donnerstag statt. — Die Osterferien beginnen morgen, Dienstag, den 16. d. M.

**Bant-Seban, 15. April.** Die Abend-Unterhaltung des Gesangvereins „Polyhymnia“ bot den Anwesenden in theatralischer Beziehung des Guten beinahe zuviel. Die Darsteller ernteten reichen Beifall.

**Aus der Umgegend und der Provinz.** Ueber den Besuch des Kaisers in Oldenburg entnehmen wir der Extra-Ausgabe der „Oldenb. Btg.“ folgende Einzelheiten: Die ganze Stadt war ein künstlicher Wald von herrlichen Baumgruppen, Ehrenportalen, Flaggenstangen, Girlanden, Blumen und künstlichen



# Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Ehefrau des Arbeiters **Sayo Albers** lassen am

**Mittwoch, 24. d. M.,**  
**Nachm. 2 Uhr**

anfangend, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Kochmaschine, 2 Wanduhren,
- 1 Hangbubbele, 6 Paar Tassen,
- 2 Kaffeekannen, 1 Waschkessel,
- verschiedene Schildereien, sechs Stühle, 1 Kutschschrank, 3 Kisten,
- 2 Tische, 1 Kleiderschrank, 2 Spiegel, 1 kleines Kistchen, 1 Salzfaß, 1 Filtrirfaß, 1 zinn. Wärmeflasche, 2 Oberbetten, 2 Unterbetten, 2 Pfühle, 3 Kissen,
- 4 Bettlaken, 2 Kleider, 4 woll. Unterröcke, 1 Tischdecke, 1 Kinderwagen, 1 Butterkarne, 1 Tragejoch, 1 Kanarienvogel, 6 Blumentöpfe mit Blumen u. s. w.

Neuende, den 10. April 1889.

**S. Gerdes,**  
Auktionator.

# Verkauf.

Für betreffende Rechnung sollen am **Mittwoch, 17. d. Mts.,**  
**Nachm. 2 Uhr anfangend,**

in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden:

- 4 zweit. Kleiderschränke, 4 Kommoden,
- 6 ein- u. zweif. Bettstellen, 4 Tische,
- 1/2 Dgd. Küchenschüssel, 6 Rohrstühle,
- 1 Kleiderst. 3 Wassereimer, 1 Butterkarne, 1 Schweinefall, 2 amerikanische Wanduhren, 1 alte friesische Wanduhr,
- 1 gr. eich. Koffer, 1 Geräthschaftskiste,
- 1 neue Kiste (für Diensthofen passend),
- 4 Silber, 1 Haarsp. mit Hammer, Mannsbekleidung, 1 Oberbett, 1 Pfuhl,
- 5 Kissen u. 2 Tische, Regeln und Kugel, Wallstischaufeln, Bierkessel,
- 1 Bringmaschine.

Neuende, den 7. April 1889.

**S. Gerdes,**  
Auktionator.

**Schöne fette Puten,**  
**Junge Tauben,**  
**Frischen Hecht,**  
**Frischen Zander**  
empfehlen

**Ludw. Janssen.**

# Zu vermieten

auf gleich oder später ein möblirtes Wohn- und Schlafz. Zimmer.

**Th. Soel,** verläng. Gökerstr. 15.

# Dienstmädchen,

nicht unter 20 Jahren, welches bürgerlich lochen kann, gegen guten Lohn zum 1. Mai gesucht. Adressen in der Exped. d. Bl. abzugeben.

# Ein möbl. Zimmer

mit Schlafstube (Wismarckstraße) ist zum 1. Mai zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Mai eine **Wohnung** zu vermieten bei

**S. Schwes,** Bant, Ankerstr.

# Einj.-Freiw. sucht Wohnung.

Offerten mit Preisangabe unt. O. A. befördert die Exped. d. Bl.

# Logis

für einen jungen Mann.

Marktstraße 38.

# Gesucht

werden mehrere Mädchen für Private und in die Wirthschaft.

Frau **Makmann,**  
Nachweisungs-Bureau, Elsf.

# Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltener gebrauchter **Kindewagen.**

Bant, Wertstraße 7.

# Zu vermieten

eine **Oberwohnung.**

Ulmstraße 4.

# Möblirtes Zimmer

mit Schlafkabinet auf sofort zu vermieten.

Berl. Gökerstraße 12a.

# Das Schuh-Lager von J. G. Gehrels

empfehlen

# Herren-Stiefel und Schuhe

spitz und breit, in Cheveraux-, Glacé-, Kalb- und Ross-Leder, mit und ohne Doppelschlen,

# Damenstiefel u. Schuhe

mit Zug und zum Knöpfen,

in Cheveraux-, Glacé-, Kalb-, Lasting-, Ross- u. Rind-Leder.

**! Ganz neue Dessins!**  
**Größte Auswahl! Beste Waare! Bescheidene Preise!**

# Lüchtige Arbeiter

auf sofort gegen hohen Accordlohn und im Tagelohn gesucht. Man wende sich an den Aufseher **Suhren** zu Neuendewege bei Varel.

# Maschinenfabrik Varel.

**R. J. Ruchmann,**  
Varel.

# Böttcher-Waaren.

Halte mein Lager in allen Arten **Böttcherarbeiten** bei Bedarf zu billigen Preisen bestens empfohlen. **Reparaturen**, sowie alle in mein Fach schlagende Arbeiten werden gut und billig ausgeführt.

**A. Staub,**  
Böttchermester, verl. Gökerstraße 7.

# Asthma

helle ich gründl. linderns auch bei hohem Alter des Patienten. Beschreibung des Leidens und Angabe, ob Füße kalt, an P. Weidhaas, Dresden, Reilsigerstraße 42, 1., gegenüber dem Kgl. Polizeibureau.

# Die von Herrn Werkmeister a. D. Schirmmeister benutzte Wohnung

habe ich auf 1. Mai zu vermieten. **S. D. Brockschmidt.**

# Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich per 1. Mai einen Lehrling

unter günstigen Bedingungen. **H. D. Brockschmidt.**

# Zu vermieten

auf sofort ein großes möbl. Zimmer. **Rönigstraße 571.**

# 2 tücht. Schuhmacher-Gesellen und 1 Lehrling

gesucht. **W. Diedrichs,** Schuhlager, Gökerstraße 14.

# Zu verkaufen eine photographische Einrichtung.

1 Objectiv, 18 Linien für Portrait und Landschaften nebst Camera, Doppel-Cassette und Stativ, auch zum Vergrößern eingerichtet.  
1 Dilettanten-Apparat nebst Stativ, sowie Schalen, Chemikalien und Büchern der Photographie.  
Farben für Chromo-Photographie nebst Convergiergläsern in verschied. Größen.  
Wo? Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

# ff. pulverisirte Crème-Stärke

v. **H. Schmidt & Co.,** Magdeburg. Eignet sich vorzüglich zum Stärken von allen feineren Geweben und ist wegen ihrer natürlichen Farbe der Stärken-Crème-Stärke vorzuziehen; à Pack. 20 Pf. vorrätig in **Keyffer's** Drog.-Hdlg., bei **G. J. Behrends** und **L. Walter** in Wilhelmshaven.

# Gesucht

zum 1. Mai ein zuverlässiges Dienstmädchen, das selbstständig waschen kann. **Wilhelmstraße 6 II, rechts.**

# Gewerbe-Verein.

# Öffentliche Prüfung

# Ausstellung von Zeichnungen

unserer Fortbildungsschule  
am **Donnerstag, 18.,** und **Freitag, 19. April 1889.**

**Donnerstag, den 18. April:**  
Mittags präcise 1 Uhr: Eröffnung der Ausstellung im Saale der Burg Hohenzollern und Prämierung von Schülern;  
Nachmittags 3—5 1/2 Uhr: Prüfung der Schüler im Schullokale des Vereins im Elsaß.

a) Klasse 3 und 4 vereinigt:  
von 3—3 1/2 Uhr: Deutsch (Lehrer Janßen),  
von 3 1/2—4 Uhr: Rechnen (Lehrer Köhler),  
b) Klasse 1 und 2 zusammen:  
von 4—4 1/2 Uhr: Algebra (Lehrer Ludwig),  
von 4—4 1/2 Uhr: Physik u. Mechanik (Lehrer Dietsch),  
von 5—5 1/2 Uhr: Geometrie (Lehrer Ditto).

# Charfreitag, den 19. April:

ist die Ausstellung im Saale der Burg Hohenzollern wieder von Vormittags 10 Uhr an geöffnet.  
Abends 5 Uhr: Vertheilung der Schulzeugnisse und Schluß der Ausstellung.

Die hohen Behörden, sowie die Mitglieder und Freunde unserer Schule werden hierzu ganz ergebenst eingeladen.

# Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

**J. Frielingsdorf,** Vorsitzender.

NB. Am **Donnerstag, Mittags 1 1/2 Uhr,** findet ein **gemeinschaftliches Mittagessen**, à Gedeck 2 Mk., in der Burg Hohenzollern statt. Gest. Anmeldungen hierzu müssen bis **Mittwoch, den 17.,** Abends, bei **Herrn Vorsum** erfolgen.

# Fichtennadelbad Grund

im Oberharz  
(1000 Fuß hoch, 80 Kilometer Waldpromenade) klimatischer Gebirgs-Kurort und bester Sommerfrische.

Kurort für Lungen- u. Herzleidende, Rheumatische, Nerven- u. Erholungsbedürftige. Eisenbahnstation: **Gittelde-Grund.** — Saison vom 1. Mai bis Ende October. Näheres durch Gratis-Prospekt und die Kur-Kommission.

# 3000 bis 3500 Mk. jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub **W. 5837** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

# Mein

# Porzellan-, Steinzeug-, Crystall-, Glas- und Thonwaaren-Lager,

welches durch neue große Zusendungen aufs Reichhaltigste completirt wurde, halte bei Bedarf bestens empfohlen.

Die Preise sämtlicher Artikel sind sehr niedrig gestellt, billiger als bei jeder Concurrenz.

**L. Bakker,** Bismarckstr.

# Schlenagen und Baumpfähle.

Habe ein großes Quantum **Lärchen-Nische**, passend zu Schlenagen und Baumpfählen, billig abzugeben; sowie einige **1000 Lärchen- und Fichten-pflänzlinge** von 1/2 bis 1 1/2 m Höhe. **Oberstrohe** bei Varel.

**H. Lüken.**

# Zu verkaufen Haferstroh und Roggenstroh.

**C. Daun,** bei Rüstertel.

# Zum Mitbewohnen

eines Hauses ist an eine alleinlebende Persönlichkeit ein möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres bei **Tischlerwst. Th. Popten,** Bismarckstr. 34.

# Gesucht

zum 1. Mai ein Mädchen für die Zeit von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

**G. Müller,** Feldweibel, Garnison-Bau-Bureau.

# Zu vermieten

eine Ober- und eine Unterwohnung. **R. F. Garm,** Belfort, Margarethenstraße 3.

# Gewerbe-Verein.

Von Herrn Geheimen Kommerzienrat **F. Schönan** in Elbing erhalten wir heute als Beitrag zum Bau unserer Gewerbeschule die Summe von 500 Mk. und von der Oldenburgischen Spar- und Leihbank die Summe von 100 Mk., wofür wir hiermit öffentlich quittirend unsern Dank aussprechen.

Der Vorstand d. Gewerbe-Vereins.  
**S. Frielingsdorf,**  
Vorsitzender.

# Verein jg. Kaufleute

„**Mercur**“.

— Heute Dienstag: —  
**Keine Versammlung.**  
Die nächste Versammlung findet am **Donnerstag, den 18. d. M.,** statt.  
Der Vorstand.

# Ortskrankenkasse

der  
**Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter**  
und verwandter Gewerbe  
zu **Wilhelmshaven.**

Am **Mittwoch, den 17. April,**  
Abends 8 Uhr:

# Generalversammlung

in „**Burg Hohenzollern**“.

**Tagesordnung:**  
1) Rechnungsablage,  
2) Betreffend § 13 Abs. 2 resp. § 27 des Kasstatuts,  
3) Aenderung der § 47 resp. 47a und b des Kasstatuts,  
4) Wahl von Krankenbesuchern,  
5) Verschiedenes.

Die Mitglieder werden hiermit ersucht, behufs Eintragung der neuen Kasstatuten sich beim Kassirer zu melden.  
Der Vorstand.

# Scat-Abend

jeden **Dienstag,**  
**Donnerstag und Sonnabend.**  
**G. Meyer,** Bahnhofshotel.

# Gebrannten Kaffee,

kräftig und rein schmeckend, pr. Pfd. **1,30 Mark,** empfiehlt

**E. H. Bredehorn,**  
Neuestraße 7.

# Sief. Schmalz

à Pfund 50 Pfg.,  
empfehlen

**E. H. Bredehorn,**  
Neuestraße 7.

# Muscheln-Extrakt,

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Bartthaare, aus der f. b. Hof-Parfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich** in Nürnberg. Prämirt 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garant. unschädlich.

**Haarfärb. Muschl.**  
Zugleich ein feines, haarstärkendes Haarföl. Beide à 70 Pfennig in **Keysser's** Drogenhandlung, Königsstr.

# Musverkauf.

Wegen Aufgabe des An- und Verkaufsgeschäfts werden sämtliche noch vorhandene neuen und getragenen Kleidungsstücke zu äußerst billigen Preisen verkauft.

**Friedrich Athen,**  
Börsestr. 35.

# ff. weisses Kaiserputzpulver

v. **H. Schmidt & Co.,** Magdeburg. Billigstes und bestes Mittel zum Putzen für alle Metalle, sowie Glascheiben und Spiegel; à Cart. 10 Pf. vorrätig in **Keyffer's** Drog.-Hdlg., bei **Job. Freese,** Gebr. Dirs, Rich. Lehmann, Drog.-Hdlg., **G. Lutter** und **G. J. Behrends** in Wilhelmshaven.

# Verlobungs-Anzeige.

**Amalie Abrahams,**  
**Peter Spahn,**  
Artilleristen-Maat.

Berlobte.  
**Kopperhorn,** Wilhelmshaven.